

AUFBRUCH

WEGE IN DIE ZUKUNFT

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Misericordias Domini

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY

Sinfonie Nr. 5 (»Reformation«)

RALPH VAUGHAN WILLIAMS

Toward the Unknown Region

25. MAI 2017 | 19 UHR

EMMAUSKIRCHE KARLSRUHE-WALDSTADT

**DAS ANDERE
ORCHESTER**

SINFONIEORCHESTER AN DER
DUALEN HOCHSCHULE KARLSRUHE

Sinfonieorchester an der
Dualen Hochschule Karlsruhe
proVocal Münzesheim

Dirigent:
Matthias Böhringer

PROGRAMM

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

- Misericordias Domini d-moll, KV 222

HEINRICH SCHÜTZ (1585 – 1672)

- »Herr, auf dich traue ich«, SWV 377
aus: Geistliche Chormusik (1648)

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY (1809 – 1847)

- Psalm 43 »Richte mich, Gott«, op. 78,2
- Sinfonie in d-Moll »Reformation«, op. 107
 - Andante-Allegro con fuoco
 - Allegro vivace
 - Andante
 - Choral: Ein feste Burg
Andante con moto – Allegro vivace – Allegro maestoso

RALPH VAUGHAN WILLIAMS (1872 – 1958)

- Toward the Unknown Region

Gabriele Zeeck

Geigenbaumeisterin

Meisteratelier für Neubau
von Violinen,
Bratschen & Celli

Maßanfertigung von Instrumenten
Klangeinstellungen
Bogenbezüge
Bassbogenbezüge
Instrumenten- & Bogenreparaturen

Zunftstraße 2
76227 Karlsruhe
0721 2019 578

info@geigenbau-zeeck.de
www.geigenbau-zeeck.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde,

als Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg schlug, konnte er noch nicht ahnen, welch gewaltigen Aufbruch er damit auslösen würde. Im Falle Luthers war es der Inhalt der Thesen, der diese Sprengkraft ausmachte, denn er traf den Nerv der damaligen Zeit.

Im Mittelpunkt des heutigen Abends steht passend zum diesjährigen Reformationsjubiläum die Sinfonie Nr. 5 von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Deren sehr sakral getragener Beginn stimmt auf den geistlichen Charakter der Sinfonie ein und steigert sich bis hin zum so genannten »Dresdner Amen«, einer liturgischen Formel, die Richard Wagner später als Gralsmotiv für seine Oper »Parsifal« verwendete. Im letzten Satz feiert Mendelssohn schließlich musikalisch den »Sieg« des Protestantismus, indem er Luthers Choral »Ein feste Burg«, zunächst nur von einer Flöte intoniert, zum Hauptmotiv der Sinfonie ausbaut und gleich einer Hymne triumphieren lässt.

Neben der Reformationssinfonie von Mendelssohn erklingen an diesem Abend A-Cappella-Werke sowie zwei außergewöhnliche Kompositionen für Chor und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart und Ralph Vaughan Williams.

Zu Beginn werden Sie Mozarts »Misericordias Domini« hören, in welchem die erlebte Barmherzigkeit Gottes bis in die Ewigkeit besungen wird. Anschließend präsentiert sich unser musikalischer Gast des heutigen Abends, der preisgekrönte Chor proVocal, mit zwei Psalmvertonungen von Heinrich Schütz und Felix Mendelssohn-Bartholdy, die beide das Vertrauen auf Gott thematisieren.

Den Abschluss bilden Chor und Orchester mit Ralph Vaughan Williams' einzigartiger Komposition »Toward the Unknown Region« gemeinsam. Nach einem Gedicht von Walt Whitman beschwört dieses Werk mit großartigen Steigerungen zunächst sehnsuchtsvoll, dann zunehmend hymnisch eine jenseitige, vom Menschen unberührte Welt.

Auch im kommenden Jahr würden wir uns freuen, Sie wieder bei einem unserer Konzerte begrüßen zu dürfen. Das Konzertjahr 2018 startet am 27. Januar mit Beethovens 9. Sinfonie in der Christuskirche Karlsruhe. Kommen Sie dann wieder zu unseren Konzerten und bringen Sie weitere Musikliebhaber mit!

Wir wünschen Ihnen nun einen unvergesslichen Konzertabend!

Ihre



Anne Schwarz
Gesamtleitung



Matthias Böhringer
Künstlerischer Leiter

KONTRAPUNKTISCHE KOMBINATIONEN

MISERICORDIAS DOMINI D-MOLL

Für das Hochamt am 5. März 1775, dem ersten Sonntag der Fastenzeit, komponierte Mozart auf Geheiß des bayrischen Kurfürsten Maximilian III. Joseph das Offertorium »Misericordias Domini«. Gemäß den bis heute geltenden liturgischen Vorgaben, die in dieser stillen Zeit des Kirchenjahres nur »Contrapunct-Messen und A-Capella-Gesang« zuließen, schuf Mozart eine auf Chor, zwei Violinstimmen und Generalbass reduzierte Komposition.

Misericordias Domini cantabo in aeternum

Ich werde die barmherzigen Taten des
Herrn ewig besingen

aus: Psalm 89

Ebenso reduziert erscheint der Text, welcher dem 89. Psalm entnommen wurde. Dieser besteht aus der insgesamt elfmal vorgetragenen Zeile »Misericordias Domini«, die sehr homophon erklingt und dem ebenfalls elfmal vorkommenden »cantabo in aeternum«, welches kontrapunktisch ausgestaltet und in fünf Fugathemen mit Variationen angelegt ist.

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

■ **Misericordias Domini d-moll, KV 222**

IM DIENST DES WORTES

MOTETTE NR. 9 »HERR, AUF DICH TRAUE ICH«

Die »Geistliche Chormusik« (1648) von Schütz gehört zu den am häufigsten aufgeführten Chorwerken des Vaters der deutschen Musik. Wilhelm Kamlah schrieb

Herr, auf dich traue ich,
Lass mich nimmermehr zu Schanden werden,
Errette mich nach deiner Barmherzigkeit,
Und hilf mir aus.
Neige deine Ohren zu mir, und hilf mir;
Sei mir ein starker Hort,
Ein Hort, dahin ich immer fliehen möge,
Der du hast zugesaget mir zu helfen.
Psalm 31

1935 im Vorwort einer neuen Bärenreiter-Ausgabe zum 350. Geburtstag von Schütz: »Heinrich Schütz' *Geistliche Chormusik* gilt heute als das, was sie ist, als das klassische Motettenwerk der evangelischen Kirchenmusik, und wird als solches überall im Lande gebraucht und gesungen.« Die »Geistliche Chormusik« ist eine Sammlung von 29 fünf- bis siebenstimmigen Motetten mit unterschiedlicher Besetzung, die Schütz dem Rat der Stadt Leipzig und »derselben berühmten Chore«,

den Thomanern, widmete. Der Text der Motette Nr. 9 für fünfstimmigen Chor hat eine hoffnungsvolle Atmosphäre inne und kann als eine Art musikalische Predigt aufgefasst werden.

HEINRICH SCHÜTZ (1585 – 1672)

■ **Motette Nr. 9 »Herr, auf dich traue ich«, SWV 377**

WOHLKLINGENDER DOPPELCHOR

PSALM 43 »RICHE MICH, GOTT«

Den »Psalm 43« vertonte Mendelssohn im Jahr 1844 für einen Gottesdienst. Im Gegensatz zu seinen früheren Kompositionen verzichtete er dabei auf eine Instrumentierung und begnügte sich mit Doppelchören. Mendelssohn vermied die direkte Textausdeutung; Stimmungen, Worte oder Phrasen wurden nicht auskomponiert. Eine Tonsymbolik, mit der viele seiner Zeitgenossen ihre Kompositionen effektiv schmückten, ist in seinen Psalmvertonungen nicht vorhanden.

Die fünf Doppelverse des Psalms sind in vier Abschnitte gegliedert, wobei der erste und dritte Abschnitt mit den Tenören und Bässen im Einklang gegen die Sopran- und Altstimmen gestellt wird. Im zweiten Abschnitt entfaltet sich der Chor in einem wohlklingenden achttimmigen Satz, der im letzten Abschnitt wieder aufgegriffen wird.

Im letzten Vers zitiert Mendelssohn einen Refrain aus seiner Kantate »Psalm 42« aus dem Jahre 1837. Diese frühere Vertonung adaptiert er mit seiner typischen viertönigen Psalmintonation und schließt somit die Kluft zwischen liturgischer Musik und Konzertmusik.

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY (1809 – 1847)

■ **Psalm 43 »Richte mich, Gott«, op. 78,2**

Richte mich, Gott, und führe meine Sache
wider das unheilige Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten.
Denn du bist der Gott meiner Stärke;
Warum verstoßest du mich?
Warum lässest du mich so traurig geh'n,
wenn mein Feind mich drängt?
Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass sie mich leiten
zu deinem heiligen Berge,
und zu deiner Wohnung.
Dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.
Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hülfe,
und mein Gott ist.

Psalm 43

KIRCHENSINFONIE

SINFONIE IN D-MOLL »REFORMATION«

Mendelssohns sogenannte »Reformationssinfonie« kennzeichnet einen Meilenstein in seiner musikalischen Entwicklung. In seiner ersten Sinfonie nach Beethovens Tod lassen sich gewisse Verbindungen zu dessen Sinfonien erkennen. So entspricht Mendelssohns Sinfonie dem Umfang nach einer Beethoven-Sinfonie, die Ecksätze stehen wie in Beethovens 9. Sinfonie ebenfalls in d-Moll und D-Dur und der Durchbruch eines Chorals als Zielpunkt geistlichen Strebens dürfte ebenfalls von Beethovens letzter Sinfonie inspiriert sein. Initial für die Komposition waren die am 25. Juni 1830 in Berlin geplanten Feierlichkeiten zum 300-jährigen Bestehen des Augsburgischen Bekenntnisses. Die Uraufführung fand im Jahre 1832 statt, doch schon im Jahre 1838 distanzierte er sich ausdrücklich von seinem Werk: »Die Reformationssinfonie kann ich gar nicht mehr ausstehen, ich möchte sie lieber verbrennen...«.

Mendelssohn selbst beschrieb sein Werk als »Kirchensinfonie«. Eine langsame Einleitung in D-Dur imitiert ein kontrapunktisch verarbeitetes Thema des gregorianischen Magnificat und mündet in dem sogenannten »Dresdner Amen«, einer Gebetsformel in katholischen Regionen. Das schlichte aufsteigende Skalenmotiv der hohen Streicher verwendete Wagner später als Gralsmotiv in seiner Oper Parsifal. Der erste Satz wird in einem feurigen Allegro in d-moll fortgeführt und schließlich von militärrartigen Fanfaren zerrissen, die wohl auf die Konfessionskriege verweisen. Mit punktierter Motivik im ¾-Takt folgt durch die Holzbläser ein beschwingtes B-Dur-Scherzo, in das sich ein sonniges G-Dur-Trio einfügt. Der introvertierte dritte Satz (Andante, g-moll) wirkt wie eine rezitative Einleitung zum Finale. In der ursprünglichen Fassung stand eine rezitative Flöteneinleitung, die später gestrichen wurde. Das Finale ist eine sinfonische Fantasie über den Choral »Ein feste Burg ist unser Gott« des Reformators Luther. Die Melodie erscheint zuerst in der Flöte, der sich – in einer symbolischen Darstellung der gottesdienstlichen Gemeinschaft – die Holz- und Blechbläser hinzugesellen. Nach einer Überleitung wird im folgenden Allegro die Idee der Glaubensspaltung in einem dissonanten Fugato aufgegriffen. Die Sinfonie schließt mit dem Erklängen des gesamten Orchesters in einer triumphalen Schlussapothese.

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY

■ Sinfonie in d-moll »Reformation«, op. 107

SONG FOR CHORUS AND ORCHESTRA

TOWARD THE UNKNOWN REGION

»Toward the Unknown Region« aus dem Jahre 1906 ist eines der ersten Stücke, mit denen Vaughan Williams an die Öffentlichkeit trat. Das »Lied für Chor und Orchester« im romantischen Stil und transzendentalen Stimmungsmomenten steigert sich im weiteren Verlauf immer weiter. Für die Zeitgenossen des Komponisten war das Werk aus mehreren Gründen interessant, denn es hatte nicht nur einen hohen musikalischen Wert und wies für die damalige Zeit exzellente Chorpässe auf, sondern drückte nicht zuletzt die den Text prägende liberale Inbrunst

Ein feste Burg ist unser Gott (Martin Luther, 1529)

Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
mit Ernst er's jetzt meint,
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seingsgleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott,
das Feld muss er behalten.

Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie saur' er sich stellt,
tut er uns doch nicht;
das macht, er ist gericht':
ein Wörtlein kann ihn fallen.

Das Wort sie sollen lassen stahn
und kein' Dank dazu haben;
er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
lass fahren dahin,
sie haben's kein' Gewinn,
das Reich muss uns doch bleiben.

des frühen 20sten Jahrhunderts in einer bis dahin selten komponierten Weise aus. Der von Vaughan Williams vertonte Text entspricht dem Abschnitt »Whispers of heavenly death« (»Geflüster vom himmlischen Tod«) aus den »Leaves of Grass« (»Grashalme«) des Amerikaners Walt Whitman.

Die Beschäftigung mit Volksliedern fand zu Beginn des 20. Jahrhunderts Einzug in Williams kompositorisches Schaffen, jedoch blieb diese Komposition davon unbeeinflusst. Stattdessen orientierte er sich an den Chorwerken seines Lehrers Charles Hubert Hastings Parry. Die Behandlung der Singstimmen erfolgte auf vielfältige Weise. So gestaltete Williams einerseits kompakte Abschnitte, in denen sich der homophone Chor im Einklang am Sprachduktus orientiert, erzeugte aber andererseits auch einen weit aufgefächerten Chorklang mit polyphonen Strukturen und erzielte ein regelrechtes Aufblühen, welches seinen Höhepunkt im hymnischen Abschluss findet.

Nach einer suchenden, unsicheren Grundstimmung zu Beginn häufen sich im weiteren Verlauf des Werkes abrupte Tonartwechsel, die zu einer Atmosphäre überleiten, die an Nebel und »ein unbekanntes Land« erinnert. Sowohl die gesungenen Worte des Textes als auch die Musik markieren kurz vor Ende einen erneuten Stimmungswechsel, dabei geben die marschierenden Noten in der Bassstimme dem »Aufbruch einen festen Schritt«. Durch ein nicht enden wollendes Aneinanderreihen von Steigerungen und Höhepunkten werden die Gefühle unwiderruflich vorwärts getrieben und gipfeln in dem Ausruf des Chores »O soul«.

RALPH VAUGHAN WILLIAMS (1872 – 1958)

■ Toward the Unknown Region

Darest Thou Now, O Soul (Walt Whitman, 1900)

Darest thou now, O Soul,
Walk out with me toward the Unknown Region,
Where neither ground is for the feet, nor any path to follow?
No map, there, nor guide,
Nor voice sounding, nor touch of human hand,
Nor face with blooming flesh, nor lips, nor eyes, are in that land.
I know it not, O Soul;
Nor dost thou—all is a blank before us;
All waits, undream'd of, in that region—that inaccessible land.
Till, when the ties loosen,
All but the ties eternal, Time and Space,
Nor darkness, gravitation, sense, nor any bounds, bound us.
Then we burst forth—we float,
In Time and Space, O Soul—prepared for them;
Equal, equipt at last—(O joy! O fruit of all!) them to fulfil, O Soul.

Wagst du nun, o Seele,
Hinauszuschreiten mit mir ins unbekanntes Land,
Wo kein Boden ist für deinen Fuß,
und kein Pfad für dich zu wandern?
Keine Karte ist da, kein Führer,
Keine Stimme tönt - dich berührt keine Menschenhand,
Kein Gesicht mit blühenden Wangen
und Lippen und Augen ist in dem Land.
Ich weiß es nicht, o Seele,
Noch weißt du's, alles ist leer vor uns,
Alles harret ungeahnt, ungeträumt in jener Sphäre,
jenem unbetretbaren Land.
Bis, wenn die Bande sich lösen,
Alles, bis auf die ewigen Bande Raum und Zeit,
Weder Dunkel, noch Schwerkraft,
noch Sinn, noch irgendwelche Schranken uns halten
- Dann brechen wir los und fluten
In Zeit und Raum, o Seele, wohl für sie vorbereitet,
gewachsen, gerüstet zuletzt (o Wonne! o Frucht des Ganzen!),
sie zu erfüllen, o Seele!

(Übertragung: Karl Federn, Minden 1904)

DIE MITWIRKENDEN

MATTHIAS BÖHRINGER DIRIGENT

Matthias Böhringer ist ein vielseitig begabter Musiker und studierte Dirigieren (Prof. Stiefel), Klavier (Prof. Speidel) und Schulmusik an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Weitere bedeutende Impulse erhielt er im Rahmen internationaler Meisterkurse sowie Hospitationen, unter anderem bei Helmut Rilling, Kurt Masur und Hans-Christoph Rademann.

Seit seinem achtzehnten Lebensjahr ist er hauptsächlich als Orchester- und Chor-dirigent tätig und leitet momentan sechs Chöre und zwei Orchester. Matthias Böhringer konzertierte und dirigierte bereits im In- und Ausland. Er leitete unter anderem Konzerte mit der Philharmonie Baden-Baden, den Stuttgarter Philharmonikern, der Philharmonie Reutlingen und vielen weiteren Ensembles.

Am Institut für Musiktheater der HfM Karlsruhe war er mehrfach Korrepetitor und Dirigent bei Opernproduktionen. Die Internationale Bachakademie Stuttgart verpflichtet ihn seit 2014 regelmäßig als Korrepetitor. Zudem unterrichtet er als Lehrbeauftragter seit 2014 an der Hochschule für Musik Karlsruhe Orchesterdirigieren. Darüber hinaus gehört Matthias Böhringer als musikalischer Direktor dem Präsidium des Badischen Chorverbandes an.

Aufgrund seiner außergewöhnlichen musikalischen Vielseitigkeit erhielt er 2005 den Musikförderpreis des Kulturfonds Baden. Von 2006 bis 2009 war er Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes sowie 2011 Stipendiat des Deutschen Musikrates.



PROVOCAL MÜNZESHEIM

proVocal Münzesheim – Meisterchor im Badischen Chorverband – wurde im Jahr 2001 unter der künstlerischen Leitung von Matthias Böhringer gegründet und entwickelte sich schnell zu einem musizierfreudigen und leistungsstarken Ensemble, dessen Chorstärke kontinuierlich auf momentan über 70 Sängerinnen und Sänger (Einzugsgebiet zwischen Karlsruhe, Bruchsal, Kraichtal und Heidelberg) anwuchs.

Das ungewöhnlich vielseitige Repertoire umfasst mehrere Epochen und Genres, vom Barock über die Romantik bis hin zu Arrangements aktueller Popsongs. Seit 2007 gehört proVocal nach der erfolgreichen Teilnahme am Badischen Chorwettbewerb offiziell zu den Spitzenlaienchören des Badischen Chorverbandes. Im Jahre 2010 nahm proVocal am Deutschen Chorwettbewerb in Dortmund teil, erreichte 2012 einen 3. Preis (Frankfurt) und 2016 einen 2. Preis (Stuttgart) beim Chorwettbewerb im Rahmen des Deutschen Chorfestes sowie 2013 einen 3. Preis beim Landeschorwettbewerb Baden-Württemberg.



Musizier- und Experimentierfreude sowie die stimmliche Entfaltung in einer vielseitigen Gemeinschaft prägen den Charakter des Chores.

SINFONIEORCHESTER AN DER DUALEN HOCHSCHULE KARLSRUHE

Das Sinfonieorchester ist das kulturelle Aushängeschild der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe. Musikbegeisterung, Gemeinschaftsgeist und die hohe Motivation jedes Einzelnen stehen im Vordergrund und so urteilte die Presse: »...man spürt, mit welcher Lust das Orchester zu Werke geht...«.

Ein Markenzeichen des Orchesters ist seine abwechslungsreiche und ausgefallene Programmgestaltung. An unterschiedlichen Spielorten werden im Schnitt zwei Konzerte pro Jahr aufgeführt, die meist unter einem bestimmten Motto stehen.



Das Orchester zeigt hierbei immer wieder, dass sich neben einem rein klassischen Programm auch sehr unterschiedliche Musikstile wie Oper, Operette, Ballettmusik, Musical bis hin zu Filmmusik und Jazz mühelos an einem Abend miteinander verbinden lassen.

Im Mai 2013 übernahm Matthias Böhringer die Leitung des Orchesters.

MIT DEM DUALEN STUDIUM –
FIT IN THEORIE UND PRAXIS





DHBW

Duale Hochschule
Baden-Württemberg
Karlsruhe

Studiengänge Fakultät Technik

Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau,
Mechatronik, Papiertechnik,
Physician Assistant/Arztassistent,
Sicherheitswesen,
Wirtschaftsingenieurwesen

Studiengänge Fakultät Wirtschaft

Angewandte Gesundheitswissenschaften,
BWL-Deutsch-Französisches Management,
BWL-Bank, BWL-Handel, BWL-Industrie,
BWL-International Business, BWL-Versicherung,
RSW-Steuern und Prüfungswesen,
Unternehmertum, Wirtschaftsinformatik

Erzbergerstr. 121, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721-9735-5, www.dhbw-karlsruhe.de

ZUKUNFTSMUSIK

■ 4. Karlsruher PROMS

»Von Mozart bis Morricone«

Samstag, 15. Juli 2017, 20 Uhr, Konzerthaus Karlsruhe (bereits ausverkauft)

■ Beethoven – Sinfonie Nr. 9

Samstag, 27. Januar 2018, 19 Uhr, Christuskirche Karlsruhe

■ 5. Karlsruher PROMS

»Von Brahms bis Bernstein«

Samstag, 14. Juli 2018, 20 Uhr, Konzerthaus Karlsruhe

DAS ANDERE ORCHESTER

SINFONIEORCHESTER AN DER
DUALEN HOCHSCHULE KARLSRUHE

IMPRESSUM

Sinfonieorchester an der
Dualen Hochschule Karlsruhe e.V.

Kontakt

Anne Schwarz & Stefan Müller-Ivok

E-Mail: info@orchester-dhbw-ka.de

Telefon: 0721 - 6 09 57 27

[facebook.com/Sinfonieorchester.DHBW](https://www.facebook.com/Sinfonieorchester.DHBW).

Karlsruhe

Redaktion/Textzusammenstellung

Anne Schwarz

Gestaltung

Art Crash Werbeagentur GmbH,

Karlsruhe

Sie können auch anders?
Dann kommen Sie zu uns:
MITSPIELER GESUCHT!

E-Mail: info@orchester-dhbw-ka.de

Telefon: 0721 - 6 09 57 27

DIE BÜHNE GEHÖRT IHNEN!

LIVE

TREFFEN SIE DEN RICHTIGEN TON
BEI JEDEM PUBLIKUM
MIT ART CRASH



MARKETING

CI-/CD-Konzeption, Onlinemarketing, Suchmaschinenmarketing, Eventmarketing



KOMMUNIKATION

Web-/Multimediadesign, Produktdesign, Anzeigenkampagne, Messeorganisation



PUBLIC RELATIONS

PR-Beratung, Online-PR, Print-PR, Messe-/Event-PR



EMPLOYER BRANDING

Karrierewebsite, Stellenanzeige, Recruiting-Messeauftritt, Firmenvideo



SIND SIE BEREIT FÜR DEN GANZ GROSSEN APPLAUS? DANN FREUEN WIR
UNS AUF SIE! GERNE SPIELEN WIR BEI IHNEN VOR – KONTAKTIEREN SIE
UNS UNVERBINDLICH.

Art Crash Werbeagentur GmbH
Weberstraße 9, 76133 Karlsruhe, Germany
Fon +49 721-94009-0, Fax +49 721-94009-99
coaching@artcrash.com, www.artcrash.com

ART CRASH 